



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

April 2022 · 12. Jahrgang · 138. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Letzte Tage – S. 3
- Teure Ohrfeige – S. 4
- Lautes Loch – S. 6
- Freche Puppe – S. 7
- Urbanes Puzzeln – S. 8
- Fesche Lola – S. 9

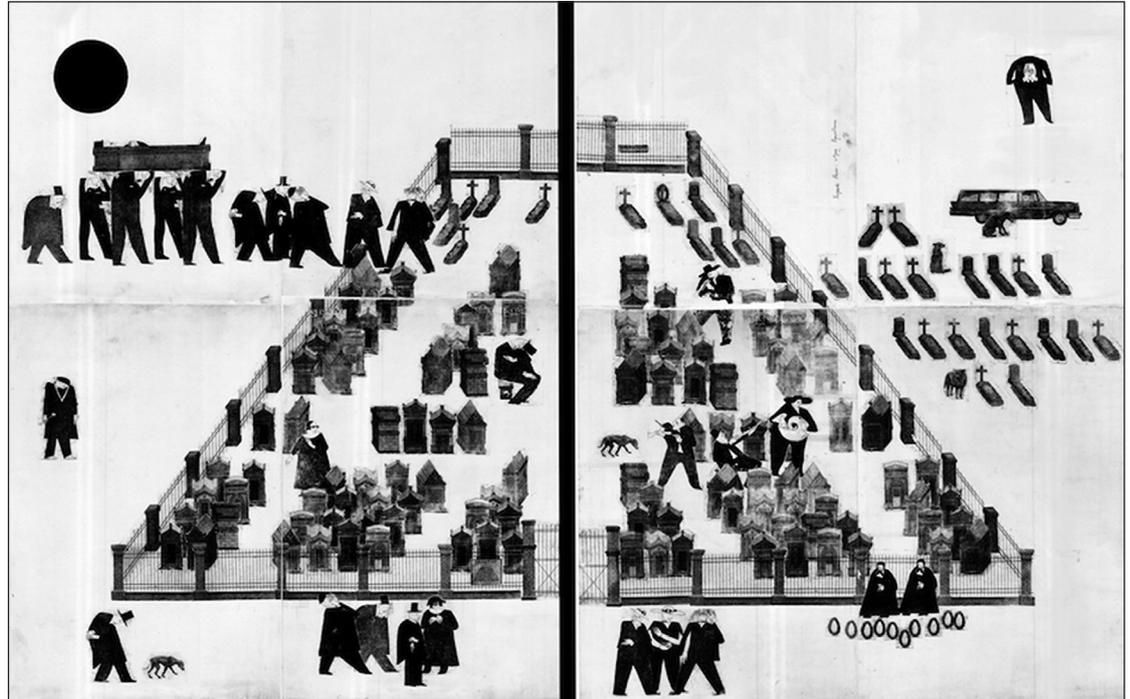
Amt am Limit

150 ukrainische Flüchtlinge kann das Bezirksamt in der Donaustraße täglich bearbeiten. Klar, es fehlt an Mitarbeitern, die die ukrainische Sprache beherrschen, wir haben immer noch Corona, und der hohe Krankenstand im Bezirksamt ist auch nicht von der Hand zu weisen.

Keiner hat vor Kurzem mit einer solchen Zahl an Flüchtlingen gerechnet, allzu plötzlich war der Krieg da. Richtig ist, dass die Menschen zumindest freundlich empfangen werden. Das ist gut. Und das Bezirksamt kann nicht auf die Schnelle kompetentes Personal aus dem Hut zaubern.

Andererseits klappt es auch im Amt: Wer weiß, wie es geht, erhält einen Termin, der peinlich genau eingehalten und zügig und zuverlässig bearbeitet wird. Manchmal kennt das Glück bei einem Besuch in den Amtsstuben sogar keine Grenzen, wenn die freundliche Mitarbeiterin mit einem Lächeln auf den Lippen dem Kunden noch einen schönen Tag wünscht.

Petra Roß



MENSCHEN im Krieg.

Druck: Anna Khodkova und Kristina Yarosh

Beschützen in Kriegszeiten

Freundschaften mit ukrainischen Künstlerinnen

Anna ist in Kiew und behütet die Druckpresse und das Atelier. Kristina ist mit ihrer Freundin in Lviv und halbwegs sicher.

Die Verbindung von hier nach Kiew ist dicht. Wir trafen uns 2013, sprachen über unsere künstlerische Arbeit, über getrocknete Qualen, Zeichnungen und Knochen von toten Tieren – und nach fünf Minuten ist eine Seelenver-

wandschaft entstanden – das mag merkwürdig klingen. Doch wir blieben in Kontakt, und es folgten Ausstellungen in Berlin und Kiew und eine andauernde Freundschaft.

Anna und Kristina arbeiten seit mehreren Jahren zusammen in einem Atelier in Kiew. Es entstehen dort Ätzungen, der Name ihres Studios ist »etchingroom1« – etching, heißt zu deutsch

Ätzradierung. Auf eine Metallplatte wird eine Zeichnung mithilfe einer Nadel gezeichnet, anschließend wird die Platte in ein Bad mit Ätzflüssigkeit gelegt und dann gedruckt. Die Metallplatten sind recht klein. Jede hat ihr eigenes Teil. Doch was die beiden zusammen erschaffen, sind ein Meter mal zwei Meter große Drucke, indem sie die Druckplatten immer

wieder erneut durch die Druckpresse ziehen.

Sie arbeiten eigentlich nicht politisch, subtil aber dann doch. Nach der Annexion der Krim – es wurden viele sowjetische Mosaiken abgehängt oder zerstört – erarbeiteten die beiden eine Reihe von Mosaiken, es geht ihnen dabei vor allem um den kunsthistorischen Erhalt.

jr
Fortsetzung S. 4

Das ehemalige »C&A«-Kaufhaus

Mehr Schein als Sein

Noch steht der Gebäudeklotz in der Karl-Marx-Straße 95, Ecke Anzengruberstraße. Eingehüllt in ein gigantisches Werbetransparent an der Außenfassade wirkt das Gebäude fast unscheinbar. Nun ist das ehemalige C&A-Kaufhaus seit Monaten verwaist und steht mit riesigen Nutzungs-

flächen leer. Die Zukunft der Geisterimmobilie scheint ungewiss. Mal wieder.

Dabei stellt das ehemalige Kaufhaus aus Sicht des Bezirksstadtrats Jochen Biedermann eine »Schlüsselimmobilie« dar. Mit weiteren Objekten wie der Alten Post und dem »Kalle Neukölln«

soll die Karl-Marx-Straße zum Großstadtboulevard aufgemotzt werden. Seit rund 15 Jahren werden hierfür im Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße/Sonnenallee viele bezirkliche Umbaumaßnahmen realisiert, die unter anderem die Aufwertung der Karl-Marx-Straße als »Erlebnisraum« vo-

rantreiben sollen. Bezirksbürgermeister Hikel träumt gar von einer vorzeigbaren Einkaufsmeile im neuen »Innovations- und Trendbezirk« Neukölln, während etliche Anwohner ein Befeuern der Gentrifizierung und den Verlust ihrer Wohnung befürchten.

Fortsetzung S. 5

Hasenheide ohne »Neuköllner Maientage«

Das Volksfest muss dem Umbau des Volksparks weichen

Noch einmal drehen sich in diesem Jahr die Karussells in der Hasenheide, dann ist Schluss mit den »Neuköllner Maientagen«. Zumindest an diesem Standort. Das teilte Baustadtrat Jochen Biedermann in der Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 23. März auf eine Große Anfrage der CDU mit. Die 55. und letzte Ausgabe des Volksfestes in der Hasenheide soll vom 29. April bis zum 22. Mai stattfinden.

Es sei eine schwere Entscheidung gewesen, da dem Bezirksamt die schwierige Situation der Schausteller nach der Pandemie durchaus bewusst sei, aber die Hasenheide habe unter der Trockenheit der letzten Jahre extrem gelitten, erklärte Biedermann. Zehn Prozent der Bäume mussten in den letzten Jahren vorzeitig gefällt werden. Den diesjährigen Stürmen fielen zudem 37 weitere Bäume zum Opfer. Die Maientage würden weitere erhebliche Schäden verursachen. Durch die

tonnenschweren Fahrgeschäfte werde der Boden stark verdichtet. Zudem finde die Veranstaltung

Hasenheide« erhalten habe, biete sich jetzt die einmalige Chance, die Hasenheide fit für die

pelhofer Feldes ins Spiel. »Ich hoffe, dass beides gelingt: ein neuer Standort für die Maientage

Baumblüte« verzichtet, die vom 8. bis 24. April stattfinden wird.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Gerrit Krügel zeigte sich schockiert ob der Antwort. »Hier werden Klimawerte gegen die Schausteller ausgespielt«, klagte er. »Man nimmt den Leuten den letzten Berliner Schwoof weg«, meinte seine Parteifreundin Elfriede Manteuffel. Es gehe dabei um das Vergnügen der einfachen Menschen.

»Wie bisher geht es nicht weiter«, antwortete Thomas Blesing (SPD). Ein besseres Paket als die fünf Millionen könne es nicht geben, um neue Bäume zu pflanzen, die Bewässerung zu optimieren und den Boden zu verbessern. »Wir wollen, dass die Hasenheide 365 Tage im Jahr Vergnügen bereitet.«

Statt Bürohäuser und Autobahnen zu bauen, sollte lieber Platz für einen Rummel geschaffen werden, meinte Carla Assmann (Die Linke).

mr



NOCH einmal und dann nie wieder.

Foto: Stephanus Parmann

zur Brut- und Aufzuchtzeit vieler Vögel und Fledermäuse statt, die durch die Licht- und Lärmemissionen gestört würden.

Da der Bezirk den Zuschlag für das vom Bund mit über fünf Millionen Euro geförderte Pilotprojekt »Klimaresiliente

Zukunft zu machen. Das sei mit der Durchführung eines Volksfestes nicht vereinbar.

Das Bezirksamt bemühe sich aber gemeinsam mit den Schaustellern, einen neuen Standort zu finden. Biedermann brachte dabei die versiegelte Fläche des Tem-

und ein Neuanfang für die Hasenheide«, so der Stadtrat. Darüber hinaus unterstütze der Bezirk die Schaustellerbranche mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln. So werde in diesem Jahr etwa auf die Sondernutzungsgebühr für die Veranstaltung der »Britzer

Eine Milliarde, aber wenig Spielraum

BVV verabschiedet den Haushaltsplan 2022/23

Mehr als eine Milliarde Euro umfasst der Neuköllner Haushalt 2022/23, den die Bezirksverordnetenversammlung mit den Stimmen der SPD und der Grünen am 16. März in ihrer Sonder Sitzung verabschiedet hat. Das heißt allerdings nicht, dass der Handlungsspielraum des Bezirksamts dadurch größer geworden ist, denn auf Grund der vom Senat beschlossenen Mittelkürzungen ist sogar weniger frei verfügbares Geld vorhanden. Mehr als 70 Prozent des Geldes ist bereits durch gesetzliche Transferleistungsaufgaben, insbesondere im sozialen Bereich wie Grundsicherung, Hilfen zur Erziehung oder

Wohngeld, gebunden. Ein großer Teil der restlichen knapp 300 Millionen Euro fließen in Personal-, Verwaltungs- und Instandhaltungskosten. Allerdings konnte Bezirksbürgermeister Martin Hikel berichten, dass sein gemeinsamer Einsatz mit anderen Bezirksbürgermeistern Erfolg gebracht habe und die Senatsverwaltung die Einsparungen im Bezirk von sechs auf rund vier Millionen Euro korrigiert habe.

Cordula Klein, Fraktionsvorsitzende der SPD, äußerte sich insgesamt zufrieden, obwohl »uns leider nicht die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, die wir für unseren liebenswerten Bezirk so

dringend benötigen«. Trotzdem sei es unter schwierigen Umständen gelungen, einen Haushalt aufzustellen, der weitestgehend die bisherigen Schwerpunkte fortzuschreibe.

Diese liegen auf den Investitionen in den Unterhalt und Neubau von Schulen, Horten und Kitas. Auch für die Schultagesreinigung stehen die nötigen Mittel bereit. Weitere Themen sind die Mobilitätswende mit Kiezblocks, sicherer Radinfrastruktur und der Einführung der Parkraumbewirtschaftung sowie die Pflege und Entwicklung der Grün- und Naturräume, allen voran die klimagerechte Umgestaltung der Hasenheide.

Selbst für so beliebte Veranstaltungen wie den Alt-Rixdorfer Weihnachtsmarkt oder die diesjährige 650-Jahr-Feier der Stadtteile Buckow und Rudow stehen Mittel zur Verfügung. Auch Projekte aus der Bürgerbeteiligung konnten in diesem Jahr berücksichtigt werden. So wird in Buckow die Einrichtung eines Repair-Cafes gefördert.

Selbst mit mehr Mitteln seien viele Probleme nicht lösbar, weil sie aus falschen Weichenstellungen in der Vergangenheit resultierten, sagte Susann Worschech (Grüne). »Die autogerechte Stadt kann nicht in kurzer Zeit umgebaut werden.« Sie rief zu mehr Zusammenarbeit

mit der Zivilgesellschaft auf, um auch mit knappen Mitteln Nachhaltigkeit zu fördern.

Die CDU lehnte den Haushalt ab, weil sie ihn nicht für ausfinanziert hält. Wegen der Einsparvorgaben des Senats bestehe die Gefahr, dass erhebliche Mittel für die wichtige Präventions-, Familien- und sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nicht mehr zur Verfügung stehen, begründete der Fraktionsvorsitzende Gerrit Krügel die Entscheidung. Auch die Linke stimmte gegen den Haushalt, weil die Rekommunalisierung der Schulreinigung kein Thema war.

mr

Nichts Neues aus dem Klinikum

Klinikleitung verweigert die Umsetzung der neuen Tarifverträge

Seit drei Monaten tut sich am Klinikum Neukölln für die Beschäftigten in der Pflege und bei den Tochtergesellschaften nichts. Die Mitarbeitenden sind wütend und verzweifelt, gleichzeitig gefangen in ihrer Ambivalenz, doch und mit schlechten Mitteln eine gute Patientenversorgung zu gewährleisten. Regelmäßig treffen sich die Beschäftigten online und sind weiter sehr motiviert, für ihre Rechte einzustehen. Mit ver.di und anderen Bewegungen machen sie der Landespolitik weiterhin Druck.

Die letzte Ohrfeige für alle Beschäftigten im Gesundheitssystem ist die großspurige Ankündigung der Bundesregierung, hundert Milliarden Euro in die Aufrüstung zu stecken, während für soziale Infrastrukturen kein Geld da sei. Diese Summe soll ins Grundgesetz festgeschrieben werden und jährlich der Kriegsindustrie zugute kommen. Immerhin macht Christian Lindner kein Geheimnis daraus, wer diese immense Verschuldung zu begleichen hat – der Steuerzahler!

Es ist bedenklich, welcher finanzielle Schaden

auf der einen Seite auf die Bevölkerung zukommt und auf der anderen Seite völlig offen und legitim die sozialen Infrastrukturen zugunsten von Waffenlieferungen und Kriegsbemühungen auf das Unkenntlichste zu verstümmeln.

Deutschland rollt auf eine schwere Sozialkrise zu und ist immer noch



Ein Herz für die Beschäftigten des Klinikum Neuköllns!

nicht bereit, eine Vollbremsung zu vollziehen.

Wenn keine sofortigen Änderungen eintreten, könnte sich das deutsche Gesundheitssystem zu einem der schlechtesten in ganz Europa entwickeln. Dies ist in Anbetracht der Tatsache, dass wir eins der reichsten Länder der Erde sind, unendlich traurig.

Die Beschäftigten aus dem Neuköllner Klinikum wissen, dass das Un-

heil fast unvermeidbar ist und setzen auf breiten Widerstand und Aktivismus direkt von der Basis gegen die profitorientierte Gesundheitspolitik und die Arroganz der Geschäftsführung, sich über geltendes Recht hinwegzusetzen.

Der Berliner Senat ist mehr denn je aufgerufen, sich für die Beschäftigten der landeseigenen Kliniken einzusetzen und dafür zu sorgen, dass gesundheitsfördernde und patientenorientierte Versorgung lückenlos und ganzheitlich möglich ist.

Die Linke Neukölln ruft für den 7. April um 14:00 alle Neuköllner und Beschäftigten des Klinikums auf, sich für bessere Arbeitsbedingungen weiterhin stark zu machen. Gemeinsames Ziel ist es, die Rudower Straße direkt vor dem Klinikum durch die große Anzahl an Teilnehmenden zu sperren. Die Beschäftigten und die Geschäftsführung sollen sehen und hören, dass ganz Neukölln für eine gute Gesundheitsversorgung einsteht und die sofortige Umsetzung der Tarifverträge verlangt.

sl

Heimat Kiew

Anna und Kristina harren aus

Fortsetzung von S. 1

Kristina lässt zumeist den architektonischen Teil der Arbeiten entstehen und Anna die Menschen. Es ist eine wunderbare Symbio-

gute Kontakte nach Deutschland, Frankreich und den Niederlanden haben, wollen beide ihre Heimat nicht verlassen.

Wir sprechen über die Schönheit der Stadt, wir



GEMEINSAM auf bessere Zeiten.

Foto: jr

se. Niemand kennt sie ohne ihre Druckpresse und ohne ihr Atelier. Wenn sie in Berlin sind, werden sie unruhig, wenn sie nicht arbeiten können.

Anna hat in Kiew und auf der Krim Kunst studiert, sie musste die Krim verlassen und studierte weiter in Kiew. Beider Heimat ist dort – in Kiew. Obwohl sie

sprechen über Museen, die gerade zerstört werden, über unsere Mütter – die eine versorgt gerade Menschen mit Milch, die andere fühlt sich in eine propagandistische Zeit der Sowjetunion zurückgeworfen. Es ist alles nicht nachzuvollziehen in Berlin gerade, dazu kommt das Wissen: Nichts ist gut momentan.

jr

Gemeinsame Zeit und Willkommensatmosphäre

Albert-Schweitzer-Schulgemeinschaft setzt Zeichen der Solidarität mit der Ukraine

Im Song »Imagine« träumt John Lennon von einer Welt ohne Ländergrenzen und von einem Leben in Frieden. Mit viel Herzblut sangen die Schüler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums diesen Song auf dem Hof vor der Schule. Währenddessen wurde ein Banner mit dem Friedenszeichen und dem Text »ASG FOR PEACE«, geschrieben in regenbogenfarbigen Lettern, an der Schulwand unter kräftigem Applaus herabgelassen. Außerdem hat Schulhausmeister Bernd Heydrich neue Platten an der Friedens-

säule vor dem Schulhaus angebracht. Zwei sind mit dem Symbol, das der Neuköllner Bezirkschülerratsausschuss für seine Ukraine-Solidaritäts-Aktion verwendet, bedruckt, die zwei anderen mit einem Weltfriedenssymbol.

»Weltfrieden für alle!« ist nicht die einzige Aktion, die die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums im Angesicht des Ukraine-Krieges machten. Getreu dem Albert-Schweitzer Motto: »Wer zum Glück der Welt beitragen möchte, der Sorge zunächst ein-

mal für eine glückliche Atmosphäre in seinem eigenen Haus« hat die



BANNER ist entrollt.

Foto: Stephanus Parmann

Schülerschaft ihre aus der Ukraine geflüchteten Mitschüler mit ganz konkreten Unterstützungsangeboten in die Schulgemeinschaft aufgenommen. Dabei begleiten die »Großen« (11. und 12. Jahrgang) die ukrainischen Schüler im Schulalltag und verbringen die Freizeit mit ihnen. Sie agieren quasi als persönliche Guides.

Im Begabten-Kurs »Albert Schweitzer und ich« planen die Schüler direkte Unterstützungsangebote von Schülern für Schüler und natürlich auch

Spendenaktionen. Bildungsstadträtin Karin Korte ist tief beeindruckt von der tatkräftigen Empathie der Schüler: »Besonders gefreut habe ich mich darüber, dass die Teilnehmenden des Begabten-Kurses vorhaben, in den Freistunden mit den Geflüchteten Zeit zu verbringen, mit ihnen Deutsch zu üben oder gemeinsame Touren durch den Kiez und Berlin zu unternehmen. Ein besonderer Aspekt hierbei ist, dass die Hälfte der Begabten-Kursteilnehmenden 2015 selbst aus Syrien geflüchtet ist!«

Stephanus Parmann

Geisterimmobilie »C&A«

Abriss oder neue Perspektiven?

Fortsetzung von Seite 1
Bis zum Sommer 2021 wurden die Räume des Ex-Kaufhauses vom »Nion Haus« genutzt. Geschäftsführer Ryotaro Chikushi wollte aus dem Gebäude ein internationales Kulturzentrum und gemeinnütziges Kaufhaus entwickeln. Doch auch nach zweijähriger Experimentierphase wird es kein Kulturzentrum geben. Stattdessen wurde das ehemalige »C&A«-Kaufhaus regelrecht ausgeweitet. Die Großküche und die kompletten Sanitäranlagen wurden abgebaut. Einrichtungen und technische Materialien wurden verschenkt und verkauft. Diente die Demontage von technischen Anlagen nur dazu, den profitableren Umbau vorzubereiten? Macht der millionenschwere Grundstückseigentümer nun ernst mit Abriss und Neubau? Schon 2019 war dies Thema der Gespräche

zwischen Bezirk und Eigentümer. Das ehemalige »C&A« sollte durch den Neubau eines Bürohauses ersetzt werden. Bezirkstadtrat Biedermann nimmt zu möglichen Umbauplänen

um eine reine Gewerbeimmobilie handele, müsste ein Abriss nur angezeigt und nicht genehmigt werden.

Die Frage schließt sich an, warum ein intaktes fünfstöckiges Gebäude

Ressourcenverschwendung gleichkommt. Wäre ein Gebäudeerhalt mit Sanierung nicht die attraktivere Alternative, um die Geisterimmobilie für das Gemeinwohl nutzbar

baren Gewerberäumen für beispielsweise Kitas, Stadtteilzentren, Tagesstätten für Obdachlose oder Geflüchteten-Unterkünfte. Mit der Alten Post, dem »Kalle Neukölln« und der »Galeria Karstadt« am Hermannplatz sind zudem wichtige Schlüsselimmobilien in der Hand großer Immobilienplayer, die neben einem Standortmix vor allem Büro- und Co-Working-Spaces schaffen. Damit werden allerdings vor allem die Bedürfnisse einer einkommensstarken Klientel bedient. Dem hält der Bezirksstadtrat die begrenzten Einflussmöglichkeiten des Bezirks auf die Nutzungen entgegen. Das Gebäude selbst wäre wegen der hohen Gebäudetiefe, fehlender Freiflächen sowie Belichtung und des baulichen Zustands – ohne einen erheblichen Umbau – nicht für eine gemeinwohlorientierte Nutzung geeignet. vr



DAS Ex »C&A« verhüllt.

Foto: vr

derzeit keine Stellung. Er erklärte aber, es habe aktuell ein Gespräch mit dem Eigentümer stattgefunden, um den Weg zu neuen Planungen abzustimmen. Da es sich

mit Nutzungsflächen von über 9.000 Quadratmetern überhaupt abgerissen werden muss? Zumal das in Zeiten des Klimawandels einer enormen

zu machen? Neukölln hat einen großen Bedarf an sozialen Gewerberäumen, dem die Stadtentwicklung auch Rechnung tragen muss. Es mangelt an bezahl-

Morgen die Wohnungen bauen, die wir heute gebraucht hätten?

Leerstand: Gastbeitrag von Marlis Fuhrmann

Wohnungsbau dauert. Aktueller Mangel kann erst zukünftig behoben werden. Aber Bedarf ist planbar. Der »BUND« für Naturschutz hinterfragt das Neubauziel der SPD von 200.000 Wohnungen, versucht eine seriöse Prognose und gibt Handlungsempfehlungen.

Mit Berlin als Bundeshauptstadt ließ sich ein deutlicher Zuzug vorhersagen. Einem kurzen Rückgang durch Abwanderung ins Umland folgte der betriebswirtschaftliche Abriss von Plattenbauten. Zeitweiliger Leerstand gehört aber zum Wohnungszklus und muss wenigstens durch kommunale Wohnungsgesellschaften mitgetragen werden. Für Sanierung, Umzüge sowie eine Sofortreaktion auf eine gestiegene

Nachfrage werden etwa drei Prozent benötigt.

Ein erhöhter Wohnungsbedarf durch kleinere Haushalte und mehr Zuwanderung zeichnete sich 2010 ab. Der Neubau lief zu langsam an – der Nachholbedarf beträgt mindestens 44.500 Wohnungen trotz steigender Haushaltsgröße. Heute entstehen circa 17.000 pro Jahr, insgesamt 65.000 sind genehmigt. Wohnungssuchende kann dies nicht trösten.

Insgesamt werden laut Studie bis 2030 zwischen 100.000 und 121.000 Wohnungen gebraucht. Kleine Bauflächen sowie die in Bau befindlichen und ge-

nehmigten Wohnungen könnten den Bedarf decken. Gegebenenfalls, etwa wegen der Aufnahme von Geflüchteten, muss nachgesteuert werden.



KRÄNE müssen sich drehen.

Foto: mr

Druck lastet dabei auf den kommunalen Wohnungsgesellschaften. Ihnen gehören Siedlungsflächen wie die in Britz und Gropiusstadt. Eine

baulich, sozial und ökologisch vertretbare Verdichtung ist anspruchsvoll. Darüber hinaus sollen sie Stadtquartiere neu entwickeln, wie die Buckower Felder. Das bedeutet auch Landschaftsverlust, Bodenversiegelung, energieaufwendige Baustoffproduktion und mehr Verkehr.

Gebraucht werden bezahlbare kleine Wohnungen für Singles und große für Familien und WGs. Am besten mit flexiblen Grundrissen, aber auch barrierefreie Wohnungen neu und im Bestand. Hier müssen die kommunalen Vorreiter bei Wohnungstauschbörsen sein.

Alle, auch die kleinen Potenzialflächen, sollen in einem Wohnflächenkataster erfasst werden. Der Mieterverein fordert eine Gemeinwohlquote von 70 Prozent beim Neubau. Eine zeitnahe Verbesserung des Angebotes wäre durch Lückenschlüsse, Aufstockung, Dachausbau und die Überbauung von Supermärkten möglich. Aufstocken müsste auch für Schulen und Kitas gelten – statt in bezirkliche Grünflächen und Kleingärten auszuweichen.

Eine Bebauung des Tempelhofer Feldes darf nicht wieder ins Spiel kommen. Im künftigen Grünflächen-Volksbegehren des »BUND« bekommt Berlins größte Freifläche eine zentrale Rolle.

Eckiges Loch mit rundem Programm

Das »Hole44« rockt die Hermannstraße

In der Hermannstraße, Höhe Neubritzer Tor, mögen viele nicht unbedingt einen Hort der Kultur und Unterhaltung vermuten. Doch schon 1949 wurde hier mit dem »Globus«-Filmpalast der erste reine Kinoneubau Berlins nach dem letzten Weltkrieg eröffnet. Das zweigeschossige Rangtheater mit quadratischem Zuschauerraum zeigte fast 20 Jahre lang ein buntes Filmprogramm – dann war Schluss, und der Saal wurde als Supermarkt und zuletzt als polnische Diskothek »Galaxy Club«, berüchtigt für wodka-reiche polnische DJ-Nächte, genutzt.

Nach pandemiebedingter Verzögerung eröffnete vor Kurzem hier das »Hole44« als Konzerthalle für etablierte Künstler wie für aufstrebende Talente; Es bereichert nun von Neukölln aus die ohnehin nicht arme Kulturszene der Stadt und bietet mit einem prallen Programm aus den Bereichen Pop, Rock, Punk, Metal und Alternative eine Voll-

ladung für den coronaentleerten Livemusikkaku. Von außen unscheinbar, wengleich durch üppige Plakatierung als Konzertort erkennbar, birgt das »Hole« innen im würfelförmigen, säulenfreien und in pragmatischen Grautönen optisch schlicht gehaltenen Raum eine moderne hohe Bühne, zwei Bars und eine Sound- und Lichttechnik auf modernstem Stand. Geblieben ist auch die Tribüne, die beste Sicht aufs Bühnengeschehen ermöglicht. Gut 700 Gäste finden hier unten oder oben ihren (Steh-)Platz.

Das »Hole« ist das jüngste Venue der mit Berlins lokalem Veranstalter »Trinity« zusammenarbeitenden »Channel Music GmbH«, zu der auch das »Huxleys Neue Welt« an der Hasenheide sowie das legendäre »Quasimodo«, das

»Metropol«, die Bühne in der Spandauer Zitadelle und das Kreuzberger »Musik und Frieden« gehören und die mit über 80 Festangestellten und jeder Menge Gastroaus-

verständigung. Bekannte Acts wie KLAN, Milliarder oder der HipHopper Fatoni musizierten ebenso für die gute Sache wie die ukrainischen Songwriterinnen Mimi

de. Mit Akkordeon und Balalaika bot das Trioppige Polka-Rock-Versionen von Bon Jovi- oder Eurythmics-Hits dar. Die Turbofassung von »It's Raining Men« war dabei ein besonderer Spaß, der trotz des ernstesten Anlasses für Heiterkeit und Begeisterung sorgte.

Zwischen den Auftritten kamen Vertreter gemeinnütziger Organisationen wie »Karuna« oder »LeaveNoOneBehind« zu Wort und das »Traumzeitkollektiv« vermittelte mit einem Schattenspiel die Absurdität von Flucht und Krieg.

Möge das »Hole44« nichts mehr von seinem straffen Programmplan abhalten. Auf zum Rocken in die Hermannstraße!

hbl

Hole44, Hermannstr. 146, <https://hole-berlin.de>, Facebook: holeberlin

5



AUSSEN unspektakulär, innen heißt's »Yeah«.

Foto: hbl

hilfen und Soloselbstständigen eine wichtige Rolle in der hiesigen Musikszene spielt.

Den Startschuss für das wiedererwachende Livegeschehen gab am 16. März das »Concert für Ludy«, ein Benefizkonzert für die Ukraine und für Frieden und Völker-

Mitina mit ihrer Ukulele oder Vyka mit intensiven, auf Russisch gesungenen Pianoballaden. Höhepunkt war sicherlich der Livestream eines Probenkellerkonzerts der ukrainischen Punk-Folk-Band »Selo i Ludy«, das direkt aus dem Kriegsgebiet in Kharkiv übertragen wur-

Qigong – stetes Üben

Gastbeitrag von Dorothea Hampel

Die chinesische Bewegungslehre Qigong besteht aus langsamen und ruhig fließenden Übungen. Wie wertvoll Qigong-Übungen sein können, offenbarten den Übenden die letzten beiden Jahre der pandemischen Herausforderung. Eine stete Übungspraxis half Verunsicherungen, Sorgen und Ängsten nicht nur gefestigter zu begegnen, sondern gaben neue Kraft, ordneten den Geist und setzten vielfach Fundamente für den allgemeinen Gesundheitszustand.

Qigong, das stete Üben, kann alleine, zu zweit, in der Familie, in der sozialen Gruppe, zuhause, draußen, in räumlich geschütztem Rahmen, zyklisch, im Sinne von Yin und Yang, bei Sonnenauf- und Sonnenun-

tergang, aber auch der eigenen Lebenssituation angepasst, praktiziert werden. Das Nachlesen von wesentlichen Grundlagen (Handausgabe) erleichtert ein tiefes Übungsverständnis, ist aber keine Voraussetzung.

Das Qigong Yangsheng-Lehrsystem, von Professor Jiao Guorui entwickelt und international geschätzt, hilft physische wie psychisch-mentale Kräfte zu fördern und zu pflegen.

Die Übungen sind ein fließender Wechsel von An- und Entspannung, Öffnen und Schließen, Steigen und Sinken und aktivieren ursprüngliche, uns innewohnende Bewegungsmuster. Seit Jahrhunderten sind diese ein elementarer Bestandteil der chinesischen Me-

dizin sowie der dortigen Kultur.

Der Britzer Garten ist ein idealer Ort für Qigong Yangsheng-Kurse im Freien. Diesen Frühling starten nach Ostern zwei Kurse mit jeweils zehn Terminen: Dienstags am frühen Abend und Samstag Vormittag. Neugierige und interessierte Menschen sind – auch ohne Vorkenntnisse – herzlich willkommen. Das Praktizieren orientiert sich am individuellen Maß und der persönlichen Konstitution. Wärme und legere Kleidung, sowie bequeme Schuhe sind der jeweiligen Wetterlage anzupassen.

Dorothea Hampel, zertifizierte Qigong Yangsheng Kursleiterin, info@personaqigong.de oder www.personaqigong.de.

Die Lügenpresse kommt!

Echte Hetze in Serie

In Kürze wird KIEZ UND KNEIPE mit ihrer neuen Serie »Die Lügenpresse« beginnen. Unter dem Motto »Subjektiv, Parteilich, Intolerant und so, wie Ihre Kinder nie werden sollen*«, werden Ihnen spekulative, herabwürdigende, teilweise auch beleidigende Artikel zum Lesen angeboten, die, wie es für eine echte Lügenpresse zum guten Ton gehört, mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit nicht unbedingt der Wahrheit entsprechen.

An exponierter Stelle im Heft platziert sowie mit Perforationslinien und Lochmarkierungen versehen, eignet sich die »Lügenpresse« ideal dafür, gesammelt zu werden, damit die Informationen immer wieder nachgelesen werden können. Sie sollen schließlich nicht

in Vergessenheit geraten. Die »Lügenpresse« wird sich nicht scheuen, selbst angesehene Personen des Bezirks mit haltlosen Unterstellungen zu verunglimpfen und lächerlich zu machen.

Es wird keine Tabus geben! Wir machen nicht Halt vor Migranten, Muslimen, Ministern, Marxisten, Multis und Menschen sonstiger Art wie beispielsweise Liberale, Radikale, Politiker, Positive (sowohl Corona als auch HIV), auch Negative werden nicht verschont. Nur diejenigen, die von anderen als Rassisten bezeichnet werden, lassen wir in Ruhe. Freuen Sie sich auf die »Lügenpresse«!

hs

*: Frech, fies und verlogen.

Auf den Spuren der Erinnerung

Zeitzeugen und Zeitzeugnisse gesucht

Gleich zwei großartige Geburtstage stehen den Neuköllnern bevor: »Die Freunde Neuköllns e.V.« feiern ihren 40. Geburtstag und das Nachbarschaftsheim Neukölln wird »als ältere Schwester« sozusagen 75 Jahre. Beide Anlässe sollen von den Kiezwohnern gebührend gefeiert werden. Dafür bedarf es allerdings in beiden Fällen ihrer Mithilfe.

Am 17. September 2022 ist ein großes Geburtstags- und Eröffnungsfest für alle Besucher und Kooperationspartner des Nachbarschaftsheim geplant. Ganz besonders sind dazu auch all jene Menschen eingeladen, die das Haus in den vergangenen Jahrzehnten besucht, sich engagiert

und eingebracht haben. Gleichzeitig wird nach dreijähriger Bauzeit im **Laufenden Betrieb** das **Nachbarschaftsheim** wieder vollständig der Nachbarschaft übergeben.

Für eine Ausstellung, die die wechselvolle Geschichte des Vereins darstellt, werden Menschen gesucht, die das Haus kannten, es früher besucht haben oder heute besuchen, die alte Fotos zeigen oder ihre Geschichte erzählen wollen.

Wenn Sie also alte Fotos besitzen, sich an diesem Projekt beteiligen

schaftsheim verbinden, oder auch einfach nur zum großen Geburtstagsfest am 17. September eingeladen werden wollen, wenden Sie sich bitte direkt an das Nachbarschaftsheim Neukölln, Barbara Schünke: Tel: 609 892 070

Am 8. März 2022 wurden »Die Freunde Neuköllns e.V.« 40 Jahre alt. Aus diesem Anlass plant der gemeinnützige Verein auch die Herausgabe eines Buches über seine Geschichte. Dafür werden Gesprächs-

ner gesucht, die etwas über die Vereinsgeschichte berichten können. Ebenso werden Erinnerungstücker gesucht, die mit dem Verein verbunden sind, wie alte Fotos oder Zeitungsausschnitte von Begegnungen im Rahmen der Städtepartnerschaften von Neukölln. Das besondere Interesse gilt den Partnerstädten Zaanstad, Bat Yam, Marino und Izmir-Çigli.

Hinweise per E-Mail an bertilwewer@gmx.de oder Freunde Neuköllns e.V., Bruno-Bauer-Str. 17, 12051 Berlin.

Nun denn liebe Neuköllnerinnen und Neuköllner: Helfen Sie mit, gehen Sie in die Geschichte ein!

sl



Der Kasper feiert Geburtstag

15 Jahre Puppentheater am Böhmischem Platz

Seit 15 Jahren erfreut das Kasper-Theater am Böhmischem Platz in Rixdorf junge und alte Besucher. Am 20. März wurde mit einem Kinderflohmarkt und einer Open-Air-Vorstellung Geburtstag gefeiert.

»Es ist phantastisch, nach so langer Zeit wieder zusammen zu kommen«, freute sich Theatergründer Artur Albrecht. Den größten Spaß hatten dabei wohl die Kinder, die sich auch als Nachwuchspuppenspieler ausprobieren durften.

Neben Kasper, Krokodil, Wachtmeister und Teufel hat Albrecht das politische Personal aus Neukölln am Start und ist mit seinen Puppen immer nah am politischen Geschehen im Bezirk. Damit knüpft er an die Traditionen des Puppenspiels an, das ursprünglich von den Jahrmärkten kommt und früher eher für die Erwachsenen gedacht war. Der Kasper konnte in seinem Spiel nämlich ganz wunderbar die Obrigkeit kritisieren. Auch

der Rixdorfer Kasper bietet allgemeine Belustigung mit Seitenhieben gegen die Bezirkspolitik. Deswegen kommen zu den Vorstellungen nicht nur Kinder sondern auch viele Erwachsene.



ARTUR und Kasper.

Foto: mr

Aber das »Hotel Rixdorf«, wie Kaspers Domizil seit einigen Jahren heißt, ist nicht nur Theater, sondern inzwischen zu einer Begegnungsstätte geworden, zu einem kulturellen Treffpunkt für die gesamte Nachbarschaft, in dem sich die unterschiedlichsten Menschen zusammenfinden.

Viel hat sich im Kiez in den letzten 15 Jahren

verändert. Als Albrecht kam, gab es leerstehende Läden, die Kitas suchten Kinder. Inzwischen haben fast alle Gebäude den Besitzer gewechselt, die Mieten sind explodiert, viele Alteingesessene mussten wegziehen. Gleichzeitig sei es natürlich auch viel schöner und lebendiger geworden, sagt Albrecht. Der Böhmisches Platz wurde für viele Familien, die mit ihren Kindern hergezogen sind, zu einem beliebten Treffpunkt.

»Das ist gar kein Kiez, das ist ein richtiges Dorf«, sagt Albrecht dazu. Der Platz biete Raum für vielfältige Aktivitäten, jeder solle sich ausprobieren können. Es gehe darum, den Platz lebenswert zu machen. Da sei allerdings noch Luft nach oben, denn seitdem der Platz auf freigegeben wurde, haben die Radfahrer ihn als Rennstrecke entdeckt und lehren die Fußgänger das Fürchten.

mr

20

HEUTE BESTELLT – MORGEN DA!

Die gute Seite[®]

Buchhandlung am Richardplatz 16
12055 Berlin
Tel 030/12 02 22 43
www.diegutesseiteberlin.de

TAVERNA OLYMPIA

täglich
16:30 bis 24:00
Warme Küche bis 23:00

Emser Straße 73
12051 Berlin
Tel: 6262192

Reservierungen bitte unter
reservierung@taverna-olympia.de

Biengarten

HERTZBERG Golf

Sonnenallee 165 | 12059 Berlin
Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr
Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

Klare Formen, tiefer Kern

Lutz Anders' Brückenschlag zwischen Künstler und Betrachter

Betrachtet man Lutz Anders bei der künstlerischen Arbeit, zieht schnell die Idee eines soliden Handwerkers auf. An seiner Boston-Tigel-

– den Linolschnitt. Zu- vor braucht es allerdings die Idee.

Seine Inspiration bekommt Anders meist von imposanten Bauwerken, die durch klare Formen bestechen. Gern arbeitet er ausschließlich in schwarz und weiß. Diese drücken das Wesentliche aus und geben seiner Kunst eine minimalistische Note, die auf Schnickschnack verzichtet.



LUTZ Anders.

Foto: sl

»Die Farbe denke ich mir einfach weg.« erklärt der Künstler lächelnd, »so wird das Auge auf die Kernaussage gelenkt.« Der gebürtige Neuköllner verarbeitet seit 1976 seine Ideen autodidak-

tisch in Zeichnungen, Fotomontagen und Collagen. Seit 2015 kamen die Linolschnitte dazu. Bei dieser Technik wird mit speziellem Werkzeug ein Negativmuster in das relativ feste Linoleum geschnitten und alle schwarzen Linien aus der Platte gearbeitet, sprich der größte Teil der Plattenoberfläche wird herausgeschnitten, die filigranen Linien bleiben stehen. Die so entstandene Druckplatte wird mit Farbe eingewalzt und dann auf Papier gedruckt. Druckend sind nur die erhabenen Stellen der Linoleumplatte. Aufgrund des porösen Linoleum-Materials ergeben sich bei geringem Farbauftrag manchmal gesprenkelte Strukturen im Druckbild. Auch farbige Drucke können hergestellt werden, wobei für jede Farbe eine eigene Druckplatte hergestellt wird, die dann übereinander gedruckt werden.

Auch davon werden in der Ausstellung »Brückenschlag« einige besondere Stücke zu sehen sein. 2021 gelang Lutz Anders der Sprung von Neukölln nach Südkorea. Ein Brückenschlag. Nun zeigt der Mail-Artist ausgewählte Arbeiten wieder hier bei uns in Kiez.

In der Zeit vom 8. bis 20. April im »Kunstraum Reuter«, Reuterstr. 82 ist es möglich, sich von klaren Flächen und glatten Umrissen beeindrucken zu lassen und Motive im Kern zu erfassen. sl

Großstadt Neukölln

Ausstellung bekommt eine zweite Chance

Das Museum Neukölln zeigte die Ausstellung »1920-2020 Großstadt Neukölln« bereits 2020 aus Anlass des 100. Jubiläums der Eingemeindung Neuköllns nach Berlin. Pandemiebedingt war ihr nur eine kurze Laufzeit beschieden. Jetzt bekommt sie eine zweite Chance.

Anhand von acht markanten Schauplätzen wie der Karstadt-Filiale am Hermannplatz, dem Tempelhofer Feld, der Gropiusstadt, dem GutsMuthof und der Hufeisensiedlung wird gezeigt, wie sich die Stadt in den letzten 100 Jahren verändert hat.

Große Holzregale enthalten Würfel mit Fotos dieser Schauplätze aus unterschiedlichen Epochen, aus denen sich die Besucher wie in einem Puzzle historische oder aktuelle Bilder dieser Orte zusammensetzen können. Touchscreens neben den Regalen bieten detaillierte Informationen zur bewegten Geschichte der Orte und ihrer Bewohner.

Foto-Bausteine mit Bildern von Passagieren der U8, porträtiert von Leon Kopplow, ergänzen die Ausstellung. Auch sie können frei zusammengepuzzelt werden

»Es ist keine Ausstellung, sondern ein La-

bor, das die Besucher zu Architekten ihrer Stadt macht«, sagte Matthias Henkel, der mit Beginn dieses Jahres die Leitung des Museums Neukölln und des neuen Fachbereichs »Museum, Stadtgeschichte, Erinnerungskultur« übernommen hat. Er trat die Nachfolge von Udo Gößwald an, der in den 30 Jahren seiner Amtszeit das Museum Neukölln zu einer



STADTPUZZLE.

Foto: mr

regionalgeschichtlichen Institution mit überregionaler Ausstrahlung entwickelt hat.

Der neue Fachbereich weist über das Museum hinaus, sagte Henkel mit Blick auf die Zukunft. Er bietet mehr Reichweite und damit einen noch umfassenderen kulturellen Auftrag für Neukölln.

Seine erste eigene Ausstellung plant er für den Herbst. Dann soll es ums Heiraten gehen.

Die Ausstellung läuft bis zum 11. September. Geöffnet ist das Museum Neukölln, Alt-Britz 81, täglich von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Druckhandwerk in Letterpress Manufaktur

- handgemachte Postkarten
- Einladungskarten für alle Anlässe
- Visitenkarten

& mehr

hello@schnieke-letterpress.de

schnieke
letterpress berlin

www.schnieke-letterpress.de

Tango, Theater und Berliner Schnauze

»PianLOLA« feiert Premiere im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

Der Name »PianLOLA« hat nichts mit einem Pianola zu tun, denn »die fesche Lola« steht auf richtige Männer am Klavier und nicht auf Musikautomaten. Mit dieser Klarstellung begann ein höchst unterhaltsamer Nachmittag im Gemeinschaftshaus in der Gropiusstadt mit dem Duo »PianLOLA« und ihrem Programm »Das Casting«, das hier Premiere feierte.

In der Rahmenhandlung geht es darum, dass Lola ihrem Partner Alois versprochen hat, mit ihm auf Tournee zu gehen. Als sie dann kalte Füße

bekommt, weil sie ihr Dasein als Portiersche nicht aufgeben will, organisiert sie flugs ein Casting, um Ersatz zu finden.

»PianLOLA«, das sind Sängerin Lola Bolze, eine echte Berliner Pflanze, aufgewachsen in Tempelhof, und Pianist Jorge Idelsohn, Argentinier mit spanisch-ukrainisch-jüdischen Wurzeln. Gemeinsam stehen sie seit zehn Jahren auf der Bühne und bieten dem Publikum eine Mischung aus Berliner Kabarett mit Chansons der zwanziger bis sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts und argentinischer Tangomusik, gewürzt mit viel Humor und typischer Berliner Schnauze. Dabei

wechseln die beiden in Windeseile die Kostüme und brillieren in verschiedenen Rollen von der Quasselstrippe über die Diva bis zum Dandy. Das Mienenspiel von »Alois«, der die Qual der Wahl hat: Unbezahlbar. Und als Lola am Schluss



DER Pianist mit seiner Muse.

lerischen Ambitionen!« Nach einem halben Jahr des Übens und Ausprobierens stand das erste Programm, in dem die Berliner Portiersche Lola, dem südamerikanischen Pianisten Alois, der in einer Schaffenskrisse steckt, in breitem Berliner Jargon ihr ganzes Leben – inklusive aller Männergeschichten – erzählt und ihm mit Witz, Charme und Kittelschürze den Kopf verdreht.

Am 7. Oktober 2011 erblickte das Stück mit dem Titel »Von Berliner bis Argentinier« zum ersten Mal das

Licht der Öffentlichkeit im »Kabarett Mückenstich«, einem kleinen Kellertheater in der Kreuzberger Dieffenbachstraße.

Seitdem hat sich die Geschichte weiter entwickelt, die Figuren sind komplexer geworden, neue Rollen sind hinzugekommen. Vier verschiedene Stücke gibt es inzwischen, mit denen sie deutschlandweit auf Tour gehen.

Über die Anfänge des Duos hat Jorge Idelsohn ein Buch geschrieben mit dem Titel »Autentica Berlinese«. Paperback (10 €) oder E-Book (8 €). Zu bestellen über:

E-Mail: kontakt@pianlola.de
Telefon: 030 688 57 77
www.pianlola.de

Susanna-Kahlefeld.de



Bürger*innenbeteiligung jetzt!
Beim Umbau Karstadt Hermannplatz

Käselager
Infos: 0176 - 50 30 76 56

*Rohmilchkäse
rockt*



peppikaese.de

Di - Do 14:00 - 20:00
FR 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00
WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE
WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Zeit schenken - Schülern helfen



**Werden Sie Mentor/in für
ein Kind aus dem Rollbergkiez!**

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
schuelerhilfe@morus14.de
030 68 08 61 10
Werbellinstraße 41
12053 Berlin
www.morus14.de



Grüne Kiez-Oasen erhalten!

Deshalb kämpfen wir um den Bestand von Friedhofs- und Grünflächen!

CDU Fraktion in der
Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Telefon: 90239-3543, Telefax: 90239-2713
E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
I-Net: www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Gerrit Kringle
Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:

Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
Täglich nach Vereinbarung

CDU FRAKTION NEUKÖLLN
Bezirksverordnetenversammlung


**coupon...
FÜR EIN
BERLINER BERG (0,33)
IM BIERGARTEN**

Berliner Berg Brauerei
Treptower Straße 39
12059 Berlin
www.berlinerberg.de



Singen als Akt der Freiheit

Interkultureller Kiezchor fördert das Wunder der Stimme

Eine Stimme zu haben scheint selbstverständlich. Doch ist es das wirklich? Was bedeutet es, eine Stimme zu haben, sie einzusetzen, hörbar zu werden für sich selbst und andere? Auf welche Weise kommunizieren wir mit anderen Stimmen? Unsere Stimme stellt eine Verbindung zwischen der physischen und psychischen Welt her, wir gebrauchen sie, um Gefühle auszudrücken. Wir können mit ihr Trost spenden, Zorn, Liebe, Not und Schmerz ausdrücken, verstanden werden oder Verständnis zeigen. Sie begleitet uns ein Leben lang, vom ersten Schrei bis zu den letzten Worten, sie behält ihre Unverwechselbarkeit immer bei, und doch erscheint sie uns mitunter

ter fremd. Der neugegründete interkulturelle Kiezchor von Tal Koch und Irene Aselmeier geht eben diesen Fragen nach.

Wie können wir den für uns richtigen Klang finden? Das Singen in der Gemeinschaft gibt die Möglichkeit, unsere Stimme als Instrument einzusetzen, ihre Individualität zu erleben mit all ihren Reichtümen und Farben. Dass miteinander Musizieren erweitert unsere Wahrnehmung für die Anderen und uns selbst. Dass Singen die Gesundheit erhält, ist allgemein bekannt. Doch

darüber hinaus ist es auch ein Akt der Freiheit. Die eigene Stimme im Zusammenklang mit anderen Stimmen zu erleben, ist eine unvergleichliche menschliche Erfahrung,

und dem dringenden Wunsch nach persönlichen Begegnungen sind neue Projektideen erwachsen. So entstand im letzten Herbst ein Chor im »Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin«, gefördert durch die »PSD Bank«, sowie die Idee für den »Interkulturellen Kiezchor Neukölln«, ermöglicht durch die Förderung

Foto: privat



DIE ersten Chormitglieder.

das Gefühl des Mitragens und Getragenwerdens ist Geschenk und Wunder zugleich.

Durch die Bedingungen in Zeiten von Corona

unabhängig von Alter, Herkunft und musikalischer Vorbildung, sind eingeladen, mitzusingen. Die Proben finden im Nachbarschaftsheim in der Schierker Straße 53 jeden Mittwoch von 18 – 19.30 Uhr statt.

Irene Aselmeier Josephine Raab
8. April – 19:00 Benefizkonzert für die Ukraine mit Assaf Fleischmann (Klavier), Tal Koch (Gesang), Rafael Isaac Landzbaum (Oboe/Blockflöte), Rokšana Vikaluk (Gesang) und Guy Woodcock (Gitarre)
Nachbarschaftsheim Schöneberg Holsteinische Str.30, 12161 Berlin
25. Mai – 18 Uhr: Kleines Konzert oder eine öffentliche Probe im Körnerpark zum alljährlichen »Fest der Nachbarn«

Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE.
in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 - 17 Uhr
Di 10 - 13 Uhr
Do 15 - 18 Uhr

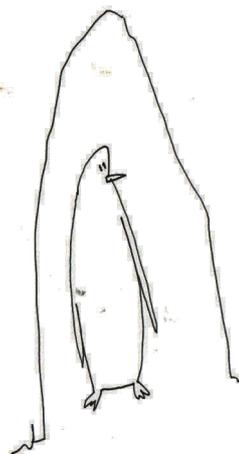
(030) 90239-2003
(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion
@bezirksamt-neukoelln.de

Fundstück

von Josephine Raab

Ich gehe in die
Höhle des Pinguins



Der Pinguin ist
Variante am
Produktionswochenende
aber es ist scherzhaft.

TENNIS + BADMINTON

TiB
Berlin
SPORTZENTRUM



» Sportliches Vergnügen auf
2 Tennis- und 8 Badmintoncourts
» Online-Reservierung
» Preisvorteile mit der Wertkarte

» Badminton: günstige
Studenten-Angebote
» Sauna inklusive

Telefon: 61 10 10 20

www.tib1848ev.de/sportzentrum

TiB-Sportzentrum Columbiadamm 111 – 10965 Berlin

Basteln mit Rolf

Hasenfensterbild

Ein luftig apartes Fensterbild in unserer Straße stimmt nicht nur die Vorübergehenden auf das kommende Osterfest ein. Es ist leicht realisierbar, und meine Nachbarin erlaubte mir, das hier auch zu veröffentlichen.

Hergestellt hat sie es aus verschiedenfarbigem Transparentpapier. Sie brauchte nur eine Schere, einen weißen Lackstift, transparenten Klebefilm zum Aufhängen und hatte natürlich Lust zum Pfriemeln.

Jeder Hasenkopf wurde erst mit dem Lackstift

auf das Papier gemalt und anschließend ausgeschnitten. Auf einen extra Trägerrahmen aus Malkarton, wie bei Fen-

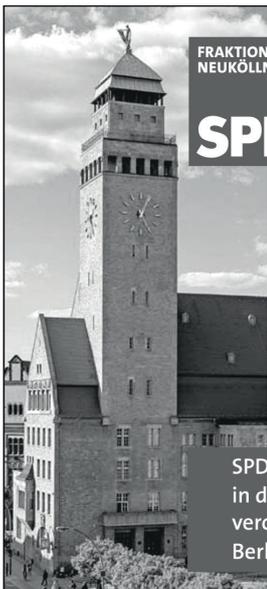
sterbildern meist üblich, wurde hier bewusst verzichtet. Das erhöht deutlich die Lichtdurchlässigkeit. Jedes Konterfei ist mit transparentem Klebefilm an die Scheibe gelebt.



sterbildern meist üblich, wurde hier bewusst verzichtet. Das erhöht

Bei Hilfe: rolf@kuk-nk.de

rr



FRAKTION NEUKÖLLN

SPD

■ Für gute Bildung, Wirtschaft und Arbeit und eine soziale Stadtentwicklung in Neukölln

Wir bewegen etwas - für alle in Neukölln

Abonnieren Sie kostenfrei unseren Newsletter unter: info@spdfraktionneukoelln.de

Das starke Team im Rathaus für alle Neuköllnerinnen und Neuköllner

SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Tel. 030 / 902 39 - 24 98
Fax 030 / 902 39 - 35 42
info@spdfraktionneukoelln.de

WEINLADEN & WEINSEMINARE
das-schwarze-glas.de

DAS SCHWARZE GLAS

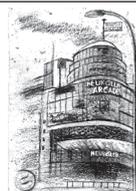
FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR
Freitag 22.04. und 27.05. um 20 Uhr, es gelten tagesaktuelle Coronaregeln
Kostenbeitrag 25 Euro
Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung
GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000



Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln
Kohlezeichnungen auf Büttchen von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklaerung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de



ÖZ-SAMSUN
Türkische Holzgrillspezialitäten

FALAFEL HALOMI KÖFTE KEBAP

ÖZ-SAMSUN RESTAURANT

ÖZ-SAMSUN GRILLHAUS

Erkstraße 21 • Berlin • 030 / 680 89 508

JULIANE RUPP
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung**

ANNA MUNI
NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM



WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

DIE DICKE LINDA

Gutes & Gesundes im Kiez

diemarktplaner

**Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz,
samstags von 10 bis 16 Uhr**

www.dicke-linda-markt.de

HAKAN DEMIR

FÜR EUCH IM BUNDESTAG



SOZIALE POLITIK
FÜR NEUKÖLLN

SPD

WWW.HAKAN-DEMIR.DE

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15–20 Uhr, Sa. 10–18 Uhr

Schuh-Service Niche



-Schuhmachermeister-
einzigiger Innungsbetrieb Neuköllns

Neuanfertigung • Reparatur • Pflege
speziell Motorrad- & Motocrossstiefel

Fritz-Reuter-Allee 179b
12359 Berlin (U-Bhf. Britz Süd)
Tel/Fax 6013057



www.schuster-niche.de

Zur Molle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Raum für ENTFALTUNG

bewegen - verändern - handeln

Die Chance des Stillstands nutzen
Den Lebenssinn (wieder)finden

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie &
Gesundheitswissenschaft

Pintschallee 24, 12347 Berlin

030 8323 8555

info@bewegen-veraendern-handeln.de
www.bewegen-veraendern-handeln.de

Großstadtmorgen

Eine starke Müdigkeit

Ich werde wach. Ein frischer Wind pfeift mir um die Nase. Der Geruch der noch schlafenden Großstadt stimmt mich friedlich und sentimental zugleich.

Ich höre Schritte, die an mir vorbei gehen. Ich halte meine Augen geschlossen und stelle mich schlafend. Es ist noch zu früh für mitleidige Blicke. Halb dösend, halb wach überlege ich, was mir der Tag bringen könnte. Es wäre schön, einen Ruhetag zu haben. Mein knurrender Magen reißt mich aus der beginnenden Fantasie eines normalen Lebens.

Es nützt nichts. In meiner Tasche finde ich 28 Cent, das reicht gerade mal für ein trockenes Brötchen. Bei dem Gedanken merke ich, wie ausgetrocknet mein Mund ist. Ich greife nach der Wasserflasche in meinem Rucksack und trinke den Rest leer. Mit dem Pfandgeld komme ich auf zwei trockene Brötchen. Das ist ein Anfang.

Ich setze mich auf. Mein Kopf schwirrt. Ich reibe mir die Augen. Ich habe keine Lust.

Menschen gehen an mir vorbei. Die wenigsten nehmen Notiz von mir. Sie schauen auf ihr Smartphone oder drehen den Blick in eine ganz andere Richtung.

Ich blicke an mir herab. Die Kleidung hat schon bessere Tage gehabt. Meine Hände sind rissig und wund. Die Schuhe an einigen Stellen kaputt und gerissen. Gezeichnet von Hunderten Kilometern. Sie haben mich weit getragen. Meine

Füße schmerzen, und ich merke wie müde ich bin. Ich habe keine Lust.

Eine Frau bleibt neben mir stehen mit zwei Kaffeebechern in der Hand. Sie bietet mir einen an, bevor sie eilig weiter läuft. Der Becher fühlt sich warm an. Meine Fingerglieder werden

packen, Flaschen sammeln, Frühstück, Runden durch die U-Bahn, Schnorren am Bahnhof, Schlafplatz suchen, sich nicht sicher zu sein, ob man am nächsten Morgen aufwachen möchte, Dunkel.

Ich fasse endlich den Entschluss aufzuste-



OHNE weitere Beachtung.

Foto: sl

lockerer. Ich klammere mich an den Becher als wäre es mein wertvollster Besitz.

Es tut gut, wie die warme Flüssigkeit meinen Rachen hinabgleitet und sich wohligh im Magen ausbreitet. Ich spüre meine Lebensgeister langsam erwachen. Ich habe trotzdem keine Lust.

Ich krame erneut in meinen Taschen und ziehe ein Feuerzeug und einen Zigarettenrest heraus. Ich zünde den Stummel an und genieße die drei Züge, die noch dran waren. Der beißende Rauch füllt meine Lungen. Ich halte die Luft an, um die Wirkung zu verstärken. Es lindert ein wenig meinen Weltenschmerz.

In meinem Kopf gehe ich den Plan für heute durch. Es ist immer der gleiche Plan. Zusammen-

hen. Ich strecke meine Beine noch einmal im Schlafsack durch. Die Gelenke knacken. Ich habe keine Lust.

Ich ziehe mir meine Jacke an, die ich nachts als Kopfkissen verwende und mache mich daran, meinen Schlafplatz zusammen zu räumen. Mein gesamtes Hab und Gut passt in einen Armeerrucksack, aussen dran baumeln zusammengerollt Schlafsack und Isomatte.

Aus der Seitentasche hole ich meinen blauen Ikea-Sack raus und lege meine eine Pfandflasche hinein. Die nächsten Stunden werde ich damit verbringen, den Beutel zu füllen.

Meine Hände sind rissig, mein Magen knurrt. Ich habe keine Lust.

mg

Rix & Rabe



Wie war das?
Petting
statt
Pershing?



Ja, und
vögeln
statt
hamstern.



Alte Dorfschule Rudow bis 1. Mai
Gropiusstädter Sonntagsmaler
 Jubiläumsausstellung
 Mo – Fr 9:00-15:00
Alte Dorfschule Rudow
Alt-Rudow 60

Britzer WeinKultur
16. April – 14:00-16:00
Eiersuchen für Kinder
 Wir laden Eltern und Großeltern mit ihren Kindern und Enkeln zum Ostereier suchen auf die »Britzer WeinKultur« ein.
 Anmeldung: office@britzer-wein.de oder Telefon 0177-4238416
Britzer WeinKultur,
Koppelweg 70

Buckower Heimatverein bis Ende des Jahres
Die Straßenbahnlinie 27
 Eine Ausstellung mit historischen Fotos der Straßenbahn, die von 1913 bis 1964 vom Spreewaldplatz in Kreuzberg über Sonnenallee und Hermannplatz nach Alt-Buckow fuhr.
 Eintritt: frei.
 Öffnungszeiten freitags 15:00 - 17:00
Heimatmuseum
Buckower Damm 242

Froschkönig
Mittwochs 20:30
Stummfilm und Piano
 Wir wollen Neugier erwecken auf eine unwiederbringliche Kunstform, die die Wahrnehmung verändert und über hundert Jahre hinweg das Sehen bestimmt hat. Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.
Froschkönig,
Weisestraße 17

Gutshof Britz
Schloß Britz bis 24. April
Out of Paris
 Vier in Berlin lebende Künstler haben bei Aufenthalt in Paris intensiv an der visuellen Verarbeitung ihrer Eindrücke gearbeitet.

Kulturstall
10. April – 19:00–20:45
Cuarteto Danzarin Tango Argentino
 In der Tradition berühmter Tango-Orchester der goldenen Ära der 30er und 40er Jahre in Buenos Aires, präsentiert das deutsch-argentinische Ensemble Klassiker des Tanzsalons
 Karten: 18/ 13 €
15. April – 19:00–20:45
Jazz@Britz#4
 Allan Praskin – Wolfgang Köhler Duo
 Karten: 15 / 10 €
29. April – 19:00–20:45
Ensemble Consortium Artis
Gestatten ...? - Tanzen einmal anders
 Gespielt werden Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Winfried Radeke, Erwin Schulhoff Jacques Ibert, Alexandre Tansman, Christfried Schmidt
 Karten: 18 / 13 €
Gutshof Britz,
Alt-Britz 73

Heimathafen – Studio
29. April – 19:30
Premiere
Madre* – Es ist nie zu spät für eine glückliche Kindheit
 Suche Tochter, biete Mutter – ein Stück über Liebe und Sehnsucht, über Verabredung und Verbindlichkeit, aber auch über deren käuflichen Wert.
 Karten: 13 / 18,50 €
Heimathafen
Karl-Marx-Str. 141,

interkular gGmbH
22. April – 17:00-20:00
 Wir laden alle Bewohner*innen des Schiller- und Warthekiez zum gemeinsamen monatlichen Kochabend ein.
interkular gGmbH
Lichtenraderstr. 12

KINDL
bis 3. Juli
Landscapes of Belonging
 Die Gruppenausstellung zeigt Arbeiten von Künstlern aus dem eu-



Galerie im Körnerpark – bis zum 8. Juni
Silent Spring

In der Gruppenausstellung wird die Ambivalenz untersucht, durch die das Verhältnis der Menschen zu ihrer Umgebung geprägt ist. Einerseits verändern und zerstören sie die Welt, eignen sie sich an und greifen langfristig in natürliche Prozesse ein, andererseits offenbart sich ihre eigene Endlichkeit und Abhängigkeit.
 Der Titel »Silent Spring« bezieht sich auf das 1962 erschienene Buch der Biologin Rachel Carson, das als einer der wichtigsten Auslöser der westlichen Umweltbewegung des 20. Jahrhunderts gilt. Die Ausstellung stellt die westliche Annahme von Mensch und Natur als zweier Entitäten infrage und rückt stattdessen die vielfältigen Verbindungen in den Fokus.
Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8

ropäischen Norden. Die Werke thematisieren Aspekte der Kolonial- und Repressionsgeschichte.
KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3

Kunstraum Reuter
8. – 20 April
»Brückenschlag«
 Linolschnitte von Lutz Anders
Finisage: 20. April
17:00
 Geöffnet: Fr-Mo, 16:00-19:00
Kunstraum Reuter, Reuterstr. 82

Kunstverein Neukölln
2. April – 1. Mai
Spirit – Plunge
 Morten Straedes Arbeiten beschäftigen sich mit zwei sehr verstörenden Fotografien, welche am schicksalhaften Tag des 11. September 2001 aufgenommen wurden
 Mi-So – 14:00-20:00, begehbarer Raum
Kunstverein Neukölln
Mainzer Str. 42

Neuköllner Oper
21. April – 20:00
Lili – Premiere
Die letzte Nacht der Lili Boulanger
 Musiktheater von

Änne-Marthe Kühn / Bernhard Glocksinn mit Musik von Lili Boulanger/Markus Syperek
 Aus Sicht ihrer Sterbestunde erzählt Lili episodenhaft Erinnerungen an besondere Momente.
 Bis 19. Mai
 Karten: 26 / 22 €
Neuköllner Oper
Karl-Marx-Str. 131

Stadtführungen
Herr Steinle
9. April – 14:00
Schillerkiez und Rollbergviertel
 Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.
Treffpunkt: vor Restaurant Sanbok, Hermannstr.222

16. April – 14:00
Entdeckungen im Reuterkiez
 Diese Führung erinnert an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter sowie an den früheren Kid's Garden.
Treffpunkt: Cafe Klötze und Schinken, Bürknerstr. 12

23. April – 14:00
Körnerkiez und Körnerpark
 Bei der Führung geht es um die Entstehung des Kiezes und um Reinhold Kiehl, den Rixdorfer Stadtbaureiter. Außerdem gibt es Informationen zum Ilsenhof und zu Franz Körner, dem Namensgeber des Körnerparks.

Treffpunkt: Leuchtstoff Kaffeebar, Siegfriedstr. 19
 Karten jeweils: 10 / 7 €

30. April – 14:00
Britz näher kennen lernen
 Bei der Führung geht es um die Historie des Ensembles aus Dorfkirche, Dorfteich, ehemaliger Dorfschule, Schloss Britz sowie dem Gutspark und Gutshof.

Treffpunkt: Ecke Fulhamer Allee/Alt-Britz, Bushaltestelle Fulhamer Allee mit M44 oder M46
 Karten; jeweils 10 €

6. April – 11:00
Führung Rathausurm
 Karten: 5 €
Treffpunkt: Foyer Rathaus
 Tel. 030-85732361 oder reinhold_steinle@gmx.de

Stadteilladen Lunte,
11. April – 19:00
Gesprächskreis zur sozialen Frage
 (Hartz IV, Niedriglöhne, Grundsicherung bei Erwerbsminderung und im Alter, niedrige Renten) Wir wollen uns austauschen, was gerade die damit verbundenen Probleme sind.
Stadteilladen Lunte,
Weisestr. 53

Tempelhofer Feld
4. April – 17:00-19:30
2. Mai – 17:00-19:30
Feldkoordination zum Tempelhofer Feld
 Online
 bitte anmelden: tempelhofer-feld@senvvk.berlin.de

Mittwochs – 17:30
Plogging: Joggen und dabei Müll sammeln auf dem Feld.
 Trainiert die Oberschenkel, ist gut für das Feld, macht Laune und ist gut für Dich!
Treffpunkt: Eingang Columbiadamm, gegenüber TIB Sportzentrum.
 Kontakt: Julia (plogging@haus104.de)

Nächste Ausgabe: 06.05.2022
Schluss für Terminabgabe: 27.04.2022
Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN...



AB 18.00 - WEIGESTRASSE 17
FROSKHOENIG-BERLIN.DE

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260



BERLINER MIETERVEREIN

www.berliner-mieterverein.de

Petras Tagebuch

Termintreue

Mehrere Anläufe, beim Bezirksamt einen Termin zu erhalten, scheiterten. Im Internet habe ich nie einen freien Termin gefunden. Lange Zeit verbrachte ich am Telefon, aber auch das war erfolglos. Dabei wollte ich doch nur meiner Pflicht nachkommen, meinen alten grauen Führerschein gegen die Plastikkarte auszutauschen. Der Tag, an dem mein Führerschein keine Gültigkeit mehr haben sollte, rückte immer näher.

Eine Bekannte, die das Dilemma verfolgte, gab mir eines Tages den Tipp, eine Email an folgende Adresse zu schreiben: buergeramt@bezirksamt-neukoelln.de.

Meine Hoffnung hielt sich in Grenzen, aber ich wollte nichts unversucht lassen. Ich setzte mich hin, formulierte meinen Wunsch und sendete die

Email weg. Bereits am nächsten Tag hatte ich eine Antwort, versehen mit einem Termin und mit den Unterlagen, die



ich mitbringen sollte. Amüsiert war ich über die Uhrzeit: Der Termin war um 9 Uhr 48.

Am vorgeschlagenen Tag kam ich zehn Minuten zu früh, weil ich durch die Coronakontrollen musste. Das klappte hervorragend. Ich nahm im

Wartezimmer Platz und wollte gerade in meinem Buch anfangen zu lesen, als meine Wartenummer auf der Informationsanzeige erschien.

Ich schaute auf meine Uhr. Es war nicht 9 Uhr 47, es war auch nicht 9 Uhr 49, es war exakt 9 Uhr 48.

Mein Anliegen wurde zügig bearbeitet, ich habe meine Gebühr bezahlt und erhielt die Information, in sechs Wochen den neuen Führerschein abzuholen.

Beflügelt von dieser perfekten Organisation startete ich einen neuen Versuch, um einen Pass zu beantragen. Es klappte wieder mit der gleichen Genauigkeit wie zuvor.

Bei dieser Gelegenheit erhielt ich dann noch ohne weitere Wartezeit den neuen Führerschein ausgehändigt.

100% Tempelhofer Feld

Wir setzen uns ein für die grüne Lunge Berlins,

für Naturerleben und Erholung.



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

FRAKTION IN DER NEUKÖLLNER BVV



Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moseniorenwohnanlagen.de

KIEZ UND KNEIPE
Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelbörger (hbl), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Fränk Stiefel, Karl-Heinz Reinert, Edda-Marie Pieper (emp), Sonja Lawin (sl) Maria Glänzel (mg) Virna Rosenbaum (vr)

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700
 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die Maiausgabe:
 27.04.2022

Erscheinungsdatum:
 06.05.2022

Anzeigen:
 Petra Roß
 0162-9648654
 Anzeigen@kuk-nk.de

Adresse:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654
 030 - 75 80008

www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de
 twitter@KuK_nkn

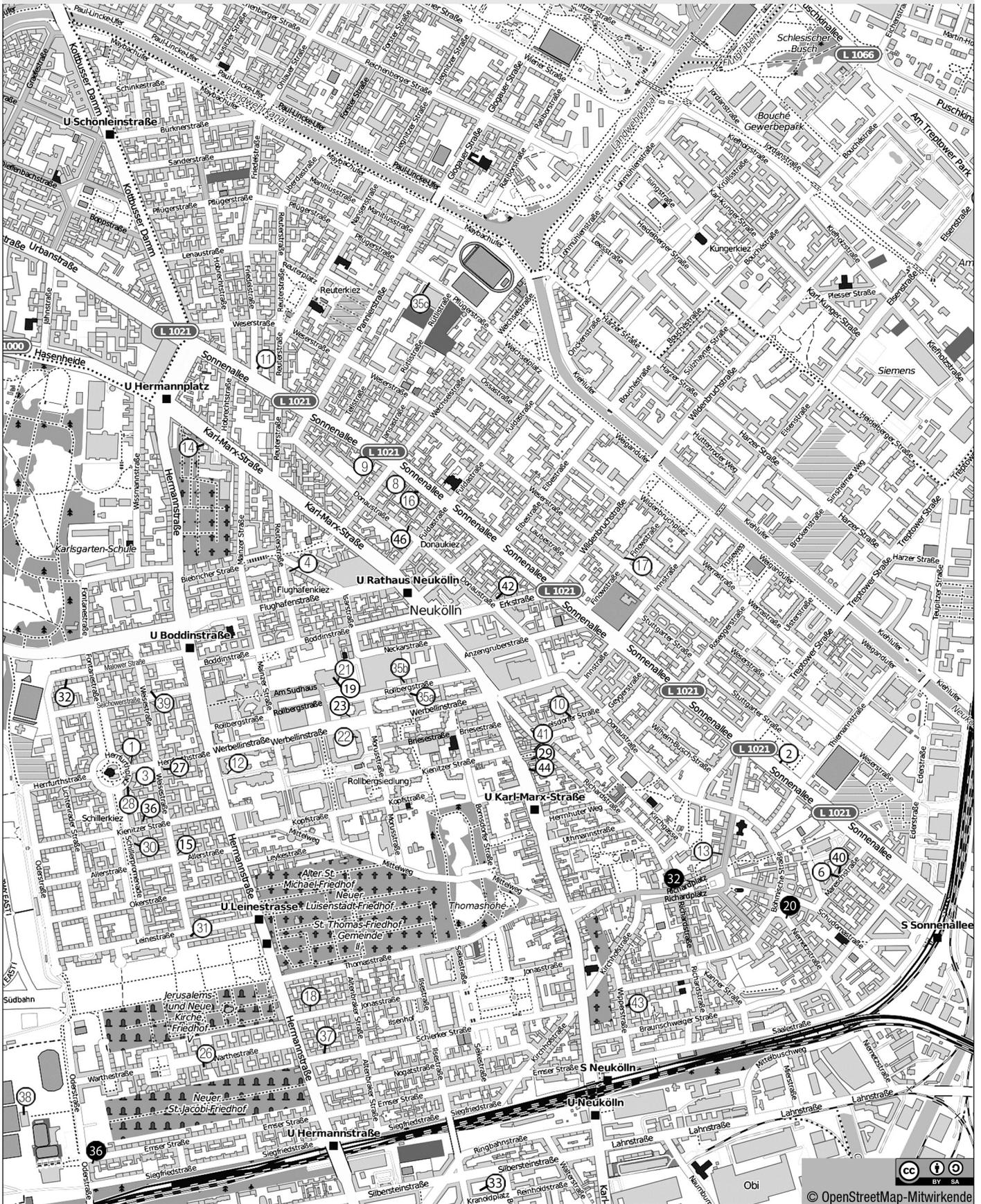
Druck: schnieke
 letterpress berlin
 Gerhard-Winkler-Weg 13
 12355 Berlin

Wo ist was

- | | | | | |
|---|--|--|---|---|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld
Friedelstraße 58 | 20 Central Rixdorf
Böhmische Straße 46 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 40 Frauen*NachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 2 Hertzberggolf
Sonnentallee 165 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 31 Pomeranze
Leinestraße 48 | 41 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 |
| 3 Froschkönig
Weisstraße 17 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 32 Die Gute Seite
Richardplatz 16 | 42 Öz Samsun
Erkstraße 21 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 43 Die Linke
Wipperstraße 6 |
| 5 Hole44
Hermannstraße 146 | 15 Zur Molle
Weisstraße 41 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 44 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnentallee 68 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Bendastraße 11 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 26 Café Plume
Warthestraße 60 | 36 Taverna Olympia
Emser Straße 73 | |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 27 Schilleria
Weisstraße 51 | 37 Bürgerbüro Linx*44
Ferret Kocak und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 | |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3 | 28 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 38 SV Tasmania
Oderstraße 82 | |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | | 29 Saalbau
Karl-Marx-Straße 141 | 39 Blauer Affe
Weisstraße 60 | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 6. Mai 2022



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de
0162/9648654